

# AUSLANDSSEMESTER ERFAHRUNGSBERICHT

WiSe 2024

EDINBURGH NAPIER UNIVERSITY 219 Colinton Road, Edinburgh EH14 1DJ

## **Veröffentlichung**

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung: „Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.“

Einverständniserklärung Bilderpool: „Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber / Urheberin (z.B. im Rahmen von Social-Media, auf der Website oder in den Präsentationen der Informationsveranstaltungen).“

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung .....	2
2. Vor dem Aufenthalt .....	2
2.1 Bewerbung .....	2
2.2 Anreise und Gepäck .....	2
2.3 Wohnungssuche .....	2
2.4 Finanzierung .....	3
3. Vor Ort .....	3
4. Studium vor Ort .....	5
5. Persönliches Fazit .....	6
6. Empfehlungen an nachfolgende Studierende .....	6
7. Fotos von Gasthochschule, Stadt und Land, Aktivitäten .....	7

## 1. Einleitung

Hallo zusammen! Zum Zeitpunkt meines Auslandssemesters studiere ich im 4. Semester Tourismusmanagement. Mein Aufenthalt an der Napier University dauerte 1 Trimester, also circa 4 Monate (01.09 – Mitte Dezember). Aber warum habe ich mich überhaupt für ein Auslandssemester entschieden? Für mich war die Destination ausschlaggebend. Edinburgh und generell Schottland stand schon lange auf meiner Liste. Die Natur, die Kultur und die Menschen waren Grund genug für mich. Das Sahnehäubchen bildete das Studienangebot der Napier University. Die Kurse sind sehr vielfältig und praxisorientiert. Zusätzlich bietet die Uni auch sozial viel. Clubs für alle Interessengebiete werden angeboten. Besonders empfehle ich den Kletterclub der Uni!

## 2. Vor dem Aufenthalt

### 2.1 Bewerbung

Der Bewerbungsprozess war super transparent und unkompliziert. Für die Uni brauchte ich mein aktuelles Notenblatt, einen Sprachnachweis, ein vorläufiges Learning Agreement und ein kleines Motivationsschreiben. Im zweiten Schritt gab es ein kleines Auswahlgespräch mit dem International Office der Hochschule. Ich musste dann noch den Antrag für das Wahlrecht bei der Notenanerkennung und das HM Grant Agreement Anlage D einreichen. Für das Bewerbungsportal der Napier brauchte ich dann noch das finale Learning Agreement, welches von der Hochschule München abgesegnet wurde.

### 2.2 Anreise und Gepäck

Folgende Tipps habe ich für euch. Ich bin mit dem Flieger von Deutschland nach Edinburgh gereist. Das ist super entspannt, weil man von dort aus mit einem Bus oder der Tram direkt in der Innenstadt ankommt oder wo man sonst so hinmöchte. Bei dieser Option ist man mit dem Gepäck eingeschränkt, aber wenn ich das hinbekomme, dann ihr auch! Ich bin mit 2 großen Koffern angereist. Mein Tipp, Vakuumbutel! Außerdem können Familienmitglieder einem bei einem Besuch eventuell nochmal etwas nachbringen. Edinburgh bietet aber auch super Einkaufsmöglichkeiten, falls es doch etwas nicht in den Koffer bei der Anreise geschafft hat. An die Rückreise denken wir hier noch nicht. Das ist ein Gedanke für später.

### 2.3 Wohnungssuche

Aber wo kommt man unter, sobald man mit seinen vollgepackten zwei Koffern im schönen Edinburgh angekommen ist? Ich bin zweigleisig gefahren. Zum einen habe ich mich nach Erhalt der Zusage der Napier direkt für einen Wohnheimplatz beworben. Zum anderen habe

ich mich privat über spareroom.uk auf die Suche nach einem WG-Zimmer gemacht. Hier empfehle ich zusätzlich zur aktiven Suche, auch ein Gesuch zu schalten. Hier wurde recht schnell fündig. Nach einem online Gespräch habe ich zugesagt. Später stellte sich heraus, dass ich den Wohnheimplatz bekommen habe, jedoch war das Zimmer teurer und schlechter gelegen als meine Wohnung, weshalb ich dort absagte.

Bei meiner Wohnung musste ich keinen Vertrag unterschreiben und auch erst die Kautionshöhe von 100 Pounds vor Ort zahlen. Also alles sehr auf Vertrauensbasis. Die Wohnung lag in Dalry, circa 15 Minuten per Bus zur Uni.

Im Endeffekt bin ich nach circa 1,5 Monaten nochmal ungezogen, weil die Wohnsituation sich verschlechtert hatte. Die nächste Wohnung lag in New Town/Stockbridge und wurde auch über „spareroom“ gefunden. Es war eine WG mit meiner Vermieterin (47) und ihrem Hund. Der Umzug war eine der besten Entscheidungen und ich würde auch jedem empfehlen, umzuziehen, wenn man sich nicht wohl fühlt. Es lohnt sich immer, egal für wie lange man noch im Auslandssemester ist.

## 2.4 Finanzierung

Ich habe kein Auslands-BAföG bekommen, aber hatte einen „geringere Chancen“-Zuschuss zusätzlich zur ERASMUS-Förderung. Finanzielle Unterstützung kam auch von meinen Eltern. Das ERASMUS Geld kam circa nach 1,5 Monaten vor Ort. Für jeden, der die Idee hat, dass man sich vor Ort sein Budget mit einem Nebenjob aufstocken kann – leider nicht! Durch die Länge des Trimesters von 4 Monaten darf man legal dort nicht arbeiten. Man hat nicht das benötigte Visum.

## 3. Vor Ort

Nun ist man endlich in Edinburgh angekommen und es startet die Fresher's Week oder auch Orientation Week genannt. Man bekommt von der Uni im Vorhinein einen Plan für die Woche zugeschickt. Hier sind die wichtigsten Events für Internationals eingetragen. Hier runter fällt auch die „Induction“, wo man offiziell zum Studierenden der Napier University wird und eine generelle Einführung erhält. Abseits dieser Events kann man sich auch für eine Reihe anderer Aktivitäten eintragen. Das geschieht online. Am besten so früh wie möglich anschauen und sich eintragen, weil sonst die beliebtesten Sachen weg sind. Die Orientation Week ist eine super Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen, Sportarten auszuprobieren und den Campus sowie die Stadt zu erkunden.

Ein Event, die „Welcome Fair“, ist dazu da die einzelnen Clubs und Societies vorzustellen. Hier kann man sich auch für „Taster Sessions“ anmelden oder einfach nur einen Überblick über das vielseitige Angebot gewinnen.

Wie kommt man von Ort zu Ort? Die beste Option ist, sich eine „Ridecard“ zu besorgen. Das ist ähnlich wie ein Semesterticket, nur dass man die Karte jeden Monat in einem der Lothian Travel Hubs erneuern lassen muss. Beim ersten Mal braucht man für die Karte seinen Studentenausweis (damit man die Ermäßigung bekommt) und seinen Personalausweis. Die Karte kostet circa 60 Pounds im Monat und lohnt sich meiner Meinung nach definitiv.

Ich bin innerhalb der Stadt viel zu Fuß gegangen, vor allem, weil ich ab Mitte November super zentral gewohnt habe. Auf ein Fahrrad habe ich mich in meiner gesamten Zeit dort nicht getraut, weil es nicht viele Radwege gibt und das Terrain an sich auch einfach sehr hügelig ist. Das ÖPNV-Netz ist super und generell sind die Busse auch pünktlich. Hier ein wichtiger Hinweis: dem Bus signalisieren, dass man einsteigen möchte! Ich merke es hier an, damit es euch nicht so ergeht wie mir. Die Busse fahren nämlich einfach an der Station vorbei, wenn man nicht klar macht, dass man einsteigen möchte. Logischerweise dann auch vor dem Aussteigen sicherheitshalber einmal im Bus den „Stop“-Knopf drücken.

Jetzt rüber zum Wichtigsten – gibt es nur Haggis und Beans? Nein, natürlich nicht! Edinburgh hat kulinarisch viel zu bieten. Persönlich war ich auch sehr über das Angebot für Personen mit „Einschränkungen“ überrascht. Glutenfreies und veganes Angebot gibt es an vielen Ecken und auch in Supermärkten ist das Angebot super. Apropos Supermärkte, davon gibt es wie in Deutschland unterschiedlich große und unterschiedlich teure. Tesco war mein absoluter Liebling. Es gab bei mir in der Nähe einen großen auf Broughton Road, wo man so ziemlich alles gefunden hat. Und für alle anderen veganen Menschen mit einer Glutenunverträglichkeit da draußen empfehle ich wärmstens das Restaurant Novapizza.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der soziale Aspekt. Man möchte nicht die gesamte Zeit allein verbringen. Auch wenn es manchmal angenehm sein kann, einen Moment für sich allein zu haben. Ich habe meine einen Großteil meiner Freunde durch den Kletterclub der Uni gefunden. Hier gab es in der Woche drei Termine zum gemeinsamen Klettern und es wurden auch zusammen Ausflüge unternommen. Bei den meisten Societies/Sportclubs gab es auch regelmäßige „socials“. Bei uns war es jeden zweiten Donnerstag. Dann haben wir uns bei Dropkicks getroffen, einer Studentenbar mit live-Musik. Zusätzlich kann ich auch die App „Bumble friends“ empfehlen.

#### 4. Studium vor Ort

Ich habe an der Napier University insgesamt 3 Kurse belegt – Scottish Culture and Society, Hospitality Supervision and Training Skills, und Tourism Impacts and Sustainable Development. Ich empfehle jeden dieser Kurse! Im Kurs Scottish Culture behandelt man eine Vielzahl von Themen, von Religion über Geschichte zu Politik und unternimmt auch Exkursionen, z.B. zur Edinburgh Castle. Besonders interessant fand ich die Prüfungsleistungen. Diese bestanden bei mir aus Hausarbeiten und Präsentationen. Man konnte sich die Themen frei auswählen und sich somit tiefer mit Themen beschäftigen, die einem besonders interessieren. Auch die Vorlesungsveranstaltungen an sich waren jedes Mal abwechslungsreich. Es ist kein Frontalunterricht, sondern man wird als Studierender mit Fragen und Diskussionen eingebunden. Den Kurs würde ich allgemein mit einer 1 bewerten.

Hospitality Supervision and Training Skills war ein weiterer Kurs von mir. Der Name beschreibt gut, um was es thematisch ging. Wir haben viel über Führungsqualitäten geredet und was ein gutes Training in der Ausbildung bzw. in der Einarbeitungsphase ausmacht. Man behandelt hier wissenschaftliche Theorien und Praxisbeispiele. Der Kurs ist in Vorlesung und Tutorial eingeteilt, also man lernt zuerst den Inhalt in der Vorlesung und kann ihn dann im Tutorial mit Gruppenarbeiten etc. umsetzen. Im Tutorial hat man zudem die Chance sich mit Kommilitonen und dem Professor über Hausarbeiten etc. auszutauschen und Fragen zu stellen. Hier bestand die Prüfungsleistung aus Reports, Hausarbeiten und Präsentationen. Diese waren teilweise auch Gruppenarbeiten. Alle Abgaben waren thematisch sinnvoll und haben einem geholfen, den Inhalt besser zu verstehen, da man sich intensiv damit beschäftigt hat. Den Kurs würde ich mit einer 2 benoten.

Mein letzter Kurs war mein Lieblingskurs, Tourism Impacts and Sustainable Development. Hier bespricht man die Auswirkungen von Tourismusaktivitäten, die positiven wie auch negativen. Außerdem beschäftigt man sich mit möglichen Maßnahmen gegen die negativen Auswirkungen. Alles wird mit Theorien unterlegt und man lernt, wie man vollumfassend eine Destination analysiert. Hier bestand die Prüfungsleistung aus Hausarbeiten, Präsentationen und einer schriftlichen Online-Prüfung am Ende des Trimesters. Auch dieser Kurs war in Vorlesung und Tutorial gegliedert. Mir hat besonders der interaktive Vorlesungsstil gefallen und thematisch war der Kurs genau das, was mich am meisten im Tourismusstudium interessiert – die Wissenschaft von nachhaltigem Tourismus.

Die Professoren waren auch alle sehr nett und hatte immer ein offenes Ohr oder ein offenes Email-Postfach. Das war in jedem von meinen Kursen der Fall. Allgemein ist der aktive

Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden dort sehr gut. Der Umgang zwischen Studierenden und den Professoren ist viel persönlicher, man spricht sich z.B. gegenseitig mit Vornamen an. Das war erst eine Umstellung, aber ich empfand es als sehr angenehm.

### 5. Persönliches Fazit

Meine Erwartungen an das Auslandssemester an der Napier University wurden erfüllt. Das Angebot an unterschiedlichen Uni Clubs war super und hat mir ermöglicht auch mit schottischen Studierenden in Kontakt zu kommen. Ich konnte dadurch auch komplett Neues ausprobieren, was mir vorher irgendwie schmergfallen war. Die Uni an sich, ist sehr aufgeschlossen und unterstützt einen sehr gut, sei es akademisch oder persönlich. In Edinburgh zu leben war fantastisch. Man hat die historische Stadt vor sich und kann auch innerhalb von 30 Minuten komplett in der Natur sein. Natürlich war nicht immer alles rosig, z.B. musste ich ja einmal umziehen, aber danach wurde alles tatsächlich nur umso schöner.

Was ich gelernt habe, ist dass man sich durch Herausforderungen nicht unterkriegen lassen darf, sondern aktiv nach Lösungen suchen muss. Ich bin definitiv in meiner Zeit dort an unterschiedlichen Herausforderungen gewachsen, akademisch und persönlich. Mein persönliches Highlight des Auslandssemesters war ein Roadtrip an der Küste Schottlands, welcher uns auch mitten durch die Highlands geführt hat.

### 6. Empfehlungen an nachfolgende Studierende

Meine Empfehlung ist: Nimm alles an Erfahrungen mit, was du kannst, aber lasse dich nicht stressen. Oft passiert es leider, dass man alles mitmachen möchte, um nichts zu verpassen, aber im Endeffekt nicht mehr richtig die Zeit genießt. Außerdem schaue dir deine Unterkunft persönlich an, bevor du sie buchst/mietest, falls es dir möglich ist. Es wäre zusätzlich sicherlich hilfreich, wenn du vor der Reise und während deines Aufenthalts eine Liste führst mit Aktivitäten etc. Ähnlich wie eine „Bucket List“ für dein Auslandssemester. So hast du gegen Ende hoffentlich nicht das Gefühl, dass du vieles nicht gemacht hast. Das war's von mir. Viel Spaß!

## 7. Fotos von Gasthochschule, Stadt und Land, Aktivitäten

Weihnachten in Edinburgh



Straße in New Town



Mein lokaler Pub



Weihnachtsmarkt



Straße in den Cairngorms



Küste bei Arbroath



Dean village



Highlands



Hollyrood Park



Dunnottar Castle



Klettern im Blackford Hill Reserve

Highland Games in Pitlochry



Hafen in Leith

